



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Druck, Verlag und Geschäftsleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 260

Februar 479

Donnerstag, den 6. November 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

Die Ministerreden im Reichsrat

Berlin, 5. Nov. Zu den Ministerreden in der gestrigen Vollversammlung des Reichsrats ist noch einiges nachzutragen. Auf eine kurze Formel gebracht, sagte der erste Teil der Rede des Reichskanzlers: Ohne eine Neuordnung der außenpolitischen Daseinsbedingungen Deutschlands ist eine Errettung aus der politischen und wirtschaftlichen Not nicht möglich. Eine außenpolitische Aktivität kann aber erst dann zum Erfolg führen, wenn wir ein gewisses Maß innerer Reformen durchgeführt haben. Der Reichsrat könne durch eine rechtzeitige Verabschiedung der Gesetze viel zur Hebung des Ansehens der Länder beitragen. Es ist allerdings keine geringe Zumutung an den Reichsrat, daß er die gesamten Vorlagen innerhalb von vierzehn Tagen, das heißt also bis zum 18. November, erledigen soll. Die Drucklegung der vom Reichsrat geänderten Vorlagen dürfte dann etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen, so daß die Gesetzentwürfe gerade zum Wiederzusammentritt des Reichstags, am 3. Dezember, fertig werden würden.

Der Hauptkampf hat sich bereits um die Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder in Höhe von 100 Mill. Mark entsponnen. Reichsfinanzminister Dietrich erklärte, das Reich sehe „einstweilen“ keine Möglichkeit, die 100 Mill. Ueberweisungen kürzen zu können. Ueber diesen Punkt scheint also das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein.

In den Reden des Reichskanzlers wie auch des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers spielte die Vertrauenskrise und die Notwendigkeit ihrer baldigen Ueberwindung eine besondere Rolle. Das Vertrauen zur finanziellen und wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands könne nach der Auffassung der Reichsregierung nur dann wiederhergestellt werden, wenn das Reformprogramm ohne Verstümmelung und ohne Verzögerung erledigt werde. Die Minister werden alles aufbieten, um den Eindruck der Arbeitsunfähigkeit des neuen Reichstags zu zerstören. An verschiedenen Stellen der Reden kam eine sehr ernste Auffassung nicht nur der gegenwärtigen Lage, sondern auch der Entwicklung im nächsten Jahr zum Ausdruck. Je schneller und gründlicher das Reformwerk erledigt werde, desto eher werde die lähmende Ungewißheit aufhören, die zahlreiche Unternehmungen hindere, neue Aufträge mit neuen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten hereinzunehmen.

Reichsfinanzminister Dietrich führte näher aus, was der Reichskanzler über die Grenzen der deutschen Steuerkraft und über die Schwierigkeit der Erzielung zusätzlicher Einnahmen angedeutet habe. Nach der weiteren Befassung des Bierverbrauchs durch die erweiterte Gemeindebiersteuer sei dem Reich nur noch der Tabak zur Erzielung zusätzlicher Einnahmen übrig geblieben. Er sei entschlossen, den unzähligen telegraphischen Einsprüchen zum Trotz die geplante Tabaksteuererhöhung vorzunehmen. Darüber hinaus sei eine weitere Steigerung der Einkünfte aus Tabak, Bier und Branntwein allerdings nicht möglich. Für die gegenwärtigen Verhältnisse, das heißt für das gekürzte Durchschnittseinkommen der Verbraucherschaft von heute, sei das gegenwärtige Ausmaß der genannten Steuern wahrscheinlich das „Höchste“, aber auch das „Beste“. Eine Erhöhung der Sätze würde wegen des Verbrauchsrückgangs nicht mehr entsprechende Mehrerträge liefern und daher fiskalisch ohne Nutzen sein.

Durch die ausführliche Darlegung der Haushalt- und Kassenlage des Reichs, die Dietrich im Verlauf seiner Rede gab, hat er nicht unwesentlich dazu beigetragen, falsche und schiefe Darstellungen über eine angebliche Verdunklung der wirklichen Finanzlage des Reichs auszuräumen. Die Klagen über die Kapitalflucht bezeichnete Dietrich als „Krokodilstränen“, durch die dem Uebel in keiner Weise abgeholfen werden könne. Bei der Freizügigkeit, die das Kapital genieße und bei der internationalen Wirtschaftsverknüpfung Deutschlands auch weiter ungehindert fließen müsse, gebe es eben gegen die Kapitalflucht nur ein einziges wirksames Mittel, nämlich die Schaffung solider und erträglicher Anlage- und Beschäftigungsmöglichkeiten für das Kapital.

Die Ausführungen des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald galten der Arbeitslosenreform und der Neuordnung der Bauwirtschaft. Die Erklärung des Ministers, daß die Vorlage zur Reform der Arbeitslosenversicherung erst nach mehreren Monaten eingebracht werden soll, kann die Befürchtung wachrufen, daß dieses umstrittene, aber überaus wichtige Reformwerk aus taktischen Gründen auf ungewisse Zeit verschoben werden soll. Hier können und müssen die Deutsche Volkspartei und andere benachteiligte Gruppen einen Druck ausüben, um eine möglichst frühzeitige Einbringung der Vorlage zu erreichen. Zur Neuordnung der Bauwirtschaft ist in den letzten Wochen bereits verschiedentlich von amtlicher Stelle Näheres ausgeführt worden.

Bezüglich der Kapitalfrage und des öffentlichen Bauwesens vertritt die Regierung folgende Auffassung: In den letzten Jahren ist übermäßig viel Kapital für öffentliche Bauzwecke aufgewendet worden. Das ist in dem Augenblick unerträglich geworden, in dem die Kapitalverflechtung der privaten Wirtschaft aus dem Ausland durch Rückgang

Tagespiegel

Die Frist, bis zu der der Reichsrat die 30 Gesetzentwürfe erledigt haben soll, wurde bis 20. November verlängert.

In politischen Kreisen in Berlin wird davon gesprochen, daß die Sozialdemokratie in die Reichsregierung eintreten und der preussische Ministerpräsident Braun als solcher Vizekanzler werden soll.

In dem italienisch-französischen Streit über die Flottenrüstung soll Mussolini einen „Flottenfeierabend“ angeboten haben, das heißt, beide Mächte sollen die Flottenneubauten einstellen, bis zwischen ihnen ein Abkommen getroffen worden sei.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz wird am Donnerstag, den 6. November durch den Vorsitzenden London, holländischer Gefandter in Paris, eröffnet. An der Konferenz nehmen 29 Staaten des Völkerbunds, außerdem die Vereinigten Staaten, Rußland und die Türkei teil.

der Kapitaleinfuhr) und aus dem Untand (durch Zunahme der Kapitalausfuhr) bedenklich eingeschränkt worden ist. Hunderttausenden deutscher Bauarbeiter droht dauernde Arbeitslosigkeit, wenn die übersteigerte öffentliche Bautätigkeit fortgesetzt wird. Darum ist eine Einschränkung dieser Tätigkeit und ein allmähliches Wiedereinleiten in eine ruhige und gesunde private Bauwirtschaft erforderlich.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichskanzler zum Vortrag.

Beschleunigte Verabschiedung des Reformprogramms

Berlin, 5. Nov. Halbamtlich wird die von einigen Blättern gebrachte Meldung, der Reichskanzler beabsichtige einige Reformgesetze wie Trennung der Arbeitslosenversicherung vom Haushaltsplan, die Tabaksteuer und die Kürzung der Beamtengehälter vor dem Zusammentreten des Reichstags (3. Dezember) durch Notverordnung in Kraft zu setzen, insofern bestätigt, als zugegeben wird, daß dieses Vorgehen bei der Regierungsparteien erwogen worden sei. Der Kanzler wolle aber die Vorlagen unter allen Umständen an den Reichstag bringen, allerdings verlange er vom Reichsrat und Reichstag beschleunigte Verabschiedung.

Verbotene Märsche

Berlin, 5. Nov. Der Oberst v. Bonin hatte im Wehrkreis 1 (Ostpreußen) verboten, daß Reichswehrkapellen in Konzerten die Märsche „Friedericus Rex“ und „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“ gespielt werden. Das Verbot, das in Ostpreußen stark verletzt hat, wurde nun vom Reichswehrministerium aufgehoben.

Der Beginn der Gehaltskürzungen

Berlin, 5. Nov. Nach der Gesetzesvorlage über die Gehaltskürzungen der Beamten ist als Stichtag der 1. April 1931 vorgesehen. Halbamtlich wird jedoch bemerkt, daß bei den Beratungen des Entwurfs bereits der 1. Januar als Stichtag beantragt werden könnte. Reichspostminister Schädel äußerte sich im Verwaltungsrat der Reichspost, die Gehaltskürzung sei am 1. Januar zu erwarten. Im Augenblick steht dies aber noch nicht fest.

Waffenfunde in Oesterreich

Wien, 5. Nov. Bei der in mehreren Orten des Bundesgebiets beim sozialistischen Republikanischen Schutzbund und ihm nahestehenden Kreisen durchgeführte Durchsuchung nach Waffen und Kriegsgeschütz wurden folgende Funde gemacht und beschlagnahmt: 4075 Gewehre, Stutzen und Karabiner, 20 Maschinengewehre, rund 360 000 Schuß Munition für Gewehre und Maschinengewehre, 56 Revolver verschiedener Modelle, 180 scharfe Handgranaten, 935 Spaten, sowie zahlreiche sonstige militärische Ausrüstungsstücke. Außerdem wurde eine geheime Radiosendeanlage beschlagnahmt.

Kleine Mehrheit für die englische Regierung

London, 5. Nov. Der konservative Abänderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede wurde vom Unterhaus mit 281 gegen 250 Stimmen abgelehnt.

Die Mehrheit der liberalen Partei hatte beschlossen, sich der Stimme zu enthalten. Der Beschluß wurde aber wie-

der nicht befolgt. Vier Liberale stimmten gegen und fünf für den Antrag, also gegen die Arbeiterregierung.

Erste Lage in Schanxi

London, 5. Nov. „Times“ meldet aus Peking: Nach hier eingetroffenen Berichten entwickelt sich in der chinesischen Provinz Schanxi eine ernste Lage. Dort befinden sich Truppen Jenschans aus Kriegsruhe und scheinen Vorbereitungen zu treffen, die mandschurischen Streitkräfte, die auf Grund eines Einverständnisses mit der Nankingregierung und Jenschan in Schanxi eingerückt waren. Jenschan hatte versprochen, China zu verlassen. Er hat aber jetzt erklärt, daß er anderer Meinung geworden sei und in China bleiben werde. Die Nankingregierung hat dem Gouverneur der Mandchurei, Tschangsuetsiang, Befehl erteilt, Jenschans Truppen zu entwaffnen, wozu er als zweiter Oberbefehlshaber der nationalistischen Truppen verpflichtet ist.

Hoovers Kundgebung zum Waffenstillstandstag

Washington, 5. Nov. Präsident Hoover erließ gestern die alljährliche Kundgebung zum Waffenstillstandstag. Er forderte darin zur Feier dieses Tags auf als Ausdruck der Dankbarkeit dafür, daß der 11. November 1918 den Weltkrieg mit den dadurch hervorgerufenen Leiden und schweren Verlusten an Menschenleben beendete. „Sowie zum ehrenden Gedenken an diejenigen, die im Dienst unseres Vaterlands und in dem Glauben, sich für die gute Sache des Friedens zu opfern, ihr Leben hingaben“. Den Gefallenen gegenüber sei Amerika feierlich verpflichtet, alles irgendetwas zur Förderung des Friedens mögliche zu tun. — Worte, Worte!

Bergwerksunglück in Amerika

Ohio, 5. Nov. Bei einer Schlagwetter-Explosion wurden in den hiesigen Gruben 150 Bergleute eingeschlossen. Weitere Meldungen fehlen noch.

Tödlicher Unfall an Bord des Kreuzers „Köln“

Berlin, 5. Nov. Wie „Tempo“ berichtet, wurde nach einer Meldung von Bord des Kreuzers „Köln“, der sich auf der Fahrt nach Spanien befindet, in schwerer See beim Ueberholen der Obermatrose Meinhäuser über Bord gespült. Er konnte nicht mehr gerettet werden und erkrankt.

Württemberg

Stuttgart, 5. November.

Vom Steuerauschuß des Landtags. In der Sitzung des Steuerauschußes wurde nach kurzer Aussprache folgender Antrag Dr. Ströbel und Genossen einstimmig angenommen: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, beim Reichsfinanzministerium dahin wirken zu wollen, daß die Bordunde für die Vermögenseinkünfte einfacher, leichter verständlich und übersichtlicher abgefaßt werden.“ Annahme fand ein Antrag des Christlichen Volksdienstes: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Steuerveranlagung der Landwirtschaft übersichtlicher und einfacher zu gestalten und soviel als möglich zu vereinheitlichen. Ministerialdirektor Fischer gab die Erklärung ab, daß das Finanzministerium bereit sei, auf die ihm zugänglichen Stellen einzuwirken, daß in Fällen besonderer Nothlage von einer Zwangsbeitreibung bei Landwirten abgesehen werden solle.

Eine deutschamerikanische Stiftung für Stuttgarts Studierende. Walter Hunnewell, deutschamerikanischer Studierender und begeisterter Sportsmann, war im Jahr 1922 bei den Unruhen in Oberschlesien mit einer Schar Stuttgarter Hochschüler in den Kampf gezogen und dabei getötet. In seinem Testament hatte er dem Akademischen Ausschuß für Leibesübungen an der Technischen Hochschule zu Stuttgart für ihre Zwecke die Summe von 10 000 Dollar zugesprochen. Der Nachlaß wurde allerdings erst im Herbst 1929 von Amerika freigegeben. Der Akademische Ausschuß für Leibesübungen hat nun, um dem Stifter und seinem Helventod ein Gedächtnismal zu setzen, beschlossen, auf der Schwäbischen Alb ein Unterkunfshaus mit dem Namen „Hunnewellhütte“ zu errichten. Das Haus soll im Winter als Stübche und im Sommer als Herberge für die Studenten offengehalten werden. Es steht in schönster Umgebung auf dem kalten Feld bei Degenfeld und wird in diesem Winter noch eröffnet.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Elektromonteur Alfred Ill in Heilbronn a. N. die Rettungsmedaille verliehen.

Sparsames und doch schmackhaftes Kochen ermöglicht MAGGI Würze

Stuttgart, 5. Nov. Krankheitsstatistik. In der 43. Jahreswoche vom 19.—25. Oktober wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 42 (tödlich 1); Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 10 (29); Scharlach 39 (—); Typhus 3 (—); Paratyphus 3 (—); Fleischvergiftung 1 (—); Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Tübingen, 5. Nov. Diebstahl. Aus einem in der Hafengasse parkenden verschlossenen Personkraftwagen wurden zwei Koffer mit Tierfellern im Gesamtwert von etwa 1300 Mark entwendet. Der Täter hatte eine Lüre vermutlich mit einem Nachschlüssel geöffnet und konnte mit seiner Beute unerkannt entkommen. Am späten Abend wurden die Koffer mit dem größten Teil ihres Inhalts in zwei verschiedenen Hausgängen in der Nähe des Tatorts durchwühlt wieder aufgefunden. Nach dem Täter wird gefahndet.

Meineid — Kindstötung. Das Schwurgericht hat den Mechanikermeister Georg Roth in Duffingen zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. In zwei Fällen wurden vollendete Verbrechen des Meineids und in zwei Fällen Fahrlässigkeit festgestellt; in drei Fällen wurde er freigesprochen. Ferner wurde die von Siebenach M. Dehringen gebürtige 23 J. a. Dienstmagd Emma Reicher wegen Kindstötung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Prüfung zur mittleren Reife. In der zweiten Hälfte des Monats März 1931 wird in Stuttgart voraussichtlich eine außerordentliche Prüfung der mittleren Reife stattfinden. Sie ist für solche Teilnehmer bestimmt, die eine öffentliche Schule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen.

Zahl der Junglehrer im Jahre 1931. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Nach Presseäußerungen ist auf der Jahresversammlung der Volks- und Mittelschullehrerinnen bemerkt worden, bis Frühjahr 1931 würden infolge der Abiturientenkurve und großen Seminaranfänge gegen 1200 Junglehrer und -lehrerinnen vorhanden sein, die auf Verwendung warten. Das trifft nicht zu; vielmehr wird die Zahl der im kommenden Frühjahr auf Verwendung wartenden Junglehrer und -lehrerinnen den Bedarf nicht erheblich übersteigen. Ueberdies sind bereits Maßnahmen getroffen, um auch für die nächsten Jahre einem Ueberschuß an Junglehrern möglichst zu begegnen.

Ein Württemberger als Professor für Deutsche Literatur in Washington. Der Assistent am „Landesamt für Denkmalspflege“ Dr. Otto Springer hat von der Harvard Universität in Washington (U.S.A.) einen Ruf als Professor der deutschen Literatur erhalten. Dr. Springer ist geborener Württemberger und hat in Tübingen im Jahr 1928 in Germanistik mit der besten Arbeit promoviert. Nach einer kurzen Tätigkeit am Landesamt für Denkmalspflege hat der erst 25jährige Dozent dem Ruf nach Amerika Folge geleistet. Er wird im Wintersemester seine Vorlesungen beginnen. Als Hauptthema hat er Goethes Leben und Werke gewählt.

Die Mandatsniederlegung beim Christlichen Volksdienst. Zu der Meldung von der Mandatsniederlegung der Abgeordneten Bausch, Kornal und Kling-Stuttgart wird uns von der Geschäftsstelle des Christlich-Sozialen Volksdienstes in Kornal mitgeteilt, daß der Reichsverband des Volksdienstes auf Antrag der würt. Landesgruppe beschlossen hat, daß Doppelmandate nur in Ausnahmefällen zugelassen werden sollen. Die beiden genannten Abgeordneten sind nun auch auf der Reichsliste in den Reichstagsmandat zu einem im Blick auf die Landes- und Reichspolitik geeigneten Zeitpunkt zurückzutreten. Danach wird zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt der Gewerkschaftsführer Behren, der seit 1907 Reichstagsabgeordneter war (er gehörte der Deutschen Nationalen Volkspartei an), auf der Reichstagsliste des Christl.-Soz. Volksdienstes nachrüden.

Vom Tage. Dienstag nachmittag stieß Ede Sänger- und Landhausstraße ein Personenauto mit einem Lakaito infolge Reiseneinbruchs zusammen, wobei sämtliche Scheiben in Trümmer gingen und die Insassen, zwei junge Damen, durch Glassplitter an Gesicht und Händen verletzt wurden. Sie mußten sich zu einem Arzt begeben. Das Personenauto

Tab nisa Nr. 5 Lungenleiden
Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Gelenke, Adrenalkalkung, Ischias, Osteoporose, Knochenschwäche, Knochenseligkeit, Blutreinigung
Nr. 1 für Zahnerkrankungen
Nr. 2a für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Magen- und Spinalnerven
Nr. 4 für Nierenleiden
Nr. 6 für Magen- u. Darmkatarrh
Nr. 7a für Blutmangel u. Bleichanämie
Nr. 8 für Magen- u. Darmkatarrh
Nr. 9 für Nervenleiden
Nr. 10 für Stuhlregulierung
Nr. 11 für Fettstoffigkeit
Kein Tee zum Kochen!
Anführungschrift 10. Waldflora kostent. 1. Apoth. Drogerien u. Reformhäuser.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

wurde abgeschleppt. — Durch Öffnen der Schlagadern an beiden Unterarmen verübte in einem Haus der Kühlbrunnenstraße in Cannstatt eine 60 J. alte Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Krankenhaus Cannstatt eingeliefert. — In einem Haus der Paulusstraße nahm eine 35 J. alte Frau Gift zu sich. Sie wurde in das Katharinenhospital verbracht und starb kurze Zeit nach ihrer Einlieferung.

In einem Haus der Hauptstätterstraße verübte ein 74 J. alter Mann Selbstmord durch Erschießen. — In Cannstatt in der Waiblinger Straße wurde ein 23 J. alter Mann von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt eine Kopfverletzung, die seine Verbringung in das Krankenhaus Cannstatt erforderlich machte.

Aus dem Lande

Hochendorf M. Redarjulum, 5. Nov. Leichenlängung. In der Nacht auf Dienstag wurde beim Kraftwerk die Leiche eines jungen Mannes gelandet. Der Tote ist der seit 14. Oktober vermißte 17½ J. a. Maschinenlehrling Karl Brodbeck aus Stuttgart. Aus Furcht vor Strafe, wegen Schwänzung der Fortbildungsschule, war der junge Mann seinen Eltern in Stuttgart fortgelaufen und hat den Tod im Redar gesucht.

Eberbach M. Künzelsau, 5. Nov. Verbrüht. Während des Kochunterrichts übergießt eine Fortbildungsschülerin aus Unachtsamkeit ihre Mitschülerin mit heißem Wasser. Das Mädchen, das Verbrennungen an Schulter und Oberarm erlitt, wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Sondelfingen M. Urach, 5. Nov. Einbruchsdiebstahl. Bei einem Einbruch im Gasthaus zur „Traube“ wurden für etwa 400 Mark Rauchwaren entwendet. Wie von Nachbarn beobachtet wurde, fuhr um die Mitternacht ein Auto in der Nähe vor. Die Täter haben wohl dorthin ihre gestohlene Ware verbracht, um dann das Weite zu suchen.

Von der Alb, 5. Nov. Schneefall. Auf unsern Hochflächen liegt seit gestern früh eine recht ansehnliche Schneedecke, und auch die Talhänge sind weit abwärts verschneit. In den Talgründen geht Regen nieder. Der nasse Schnee schmilzt in Masse in dem Gezweig der Waldungen. Der Schneefall dauert an.

Mägerkingen M. Reutlingen, 5. Nov. Wurstvergiftung. Durch den Genuß von nicht einwandfreien Wurstwaren wurden 23 Personen vergiftet. Unter ihnen befinden sich zum Teil sehr schwere Fälle. Medizinalrat Dr. Sioll-Reutlingen hat einwandfreie Wurstvergiftungsercheinungen festgestellt. Woher die Wurst herrührt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Tübingen, 5. Nov. Brandstiftung — Versucher Totschlag. Das Schwurgericht hat den 35 Jahre alten verheirateten Zimmermann Paul Kienzle von Obernau wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ferner hat das Schwurgericht den 20 Jahre alten ledigen Stricker Georg Stanger von Reuhausen, der in der Nacht vom 26. auf 27. Mai d. Js. die Strickerin Rosa Weigel in dem Werkkanal der Eisenlohrschen Fabrik ertränken wollte, wegen verübten Totschlags zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 5. Nov. 700 Studentenzimmer stehen leer. Die Universität ist im Wintersemester 1930/31 von etwa 3000 Studenten besetzt. 700—800 Studentenzimmer stehen noch leer.

Tailfingen M. Balingen, 5. Nov. Sturm Schaden — Erdstoß. Der in der Nacht auf Montag niedergegangene orkanartige Sturm hat ganz besonders auf den Höhen Schaden angerichtet. Z. B. auf der oberen Pfessingerstraße und der Leimenstraße wurden die Dächer zum Teil abgedeckt und die Bewohner mußten trotz Nacht und Sturm auf das Dach klettern, um den Schaden auszubessern und um weiteren zu verhüten. — Ein unterirdisches Rollen, anscheinend von einem Erdstoß herrührend, wurde Dienstag früh gegen 6 Uhr von verschiedenen Einwohnern verspürt.

Schwenningen, 5. Nov. Schwere Unfall. Sonntag vormittag wurde am Bahnhof Donauwiesingen — Aussen der 31 J. a. verh. Magazinier Ernst Lehmann von Schwenningen mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos aufgefunden. Man brachte den Bedauernswerten sofort ins städtische Krankenhaus in Donauwiesingen, wo er einer sofortigen Operation unterzogen werden mußte. Lehmann hatte eine Fahrkarte 2. Klasse von Singen nach Bilingen bei sich und ist, wie man vermutet, aus dem fahrenden Zug herausgefallen. Er trug einen schweren Schädelbruch davon.

Groß-Eislingen M. Göppingen, 5. Nov. Das Auto in der Krumm. Heute morgen kurz vor 5 Uhr kam ein Göppinger Personkraftwagen, der mit zwei Insassen besetzt war, bei der Turnhalle in Groß-Eislingen aus der Fahrbahn und wurde über die Böschung in die Krumm geschleudert, wo sich der Wagen überschlug. Der Lenker blieb unverletzt, während der andere Insasse ein Bein brach. Beiden gelang es, sich aus dem Innern des Autos zu befreien. Der Lenker soll durch einen entgegenkommenden Kraftwagen gebledet worden sein. Das Auto wurde verhältnismäßig nur leicht beschädigt.

Gerstetten, 5. Nov. Trauriges Nachspiel. Der Eigentümer der Zimmerstube, mit der sein Kamerad den verhängnisvollen Schuß auf das Mädchen abgab, suchte den Tod im Egelsee. Die Leiche wurde geborgen. Der Besitzer der Zimmerstube soll diese geladen beiseite gestellt haben.

Ravensburg, 5. Nov. Straßenerverbesserung. Die Verbesserung der Staatsstraßen zwischen Ravensburg und Waldsee hat begonnen. Sie bringt den Arbeitslosen erwünschten Verdienst. Leider fallen viele Obstbäume der Straßenerweiterung zum Opfer.

Drei schwere Einbrüche. Auf dem Bahnhof hier wurden drei Güterwagen erbrochen. Zwei Wagen waren von der Bahn mit besonders schweren Vorhängeschloßern gesichert. Der dritte Wagen war nur plombiert. Die Einbrecher mußten über gutes Handwerkzeug verfügen. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf 80 Mark geschätzt. Mit größerer Beute zog ein Einbrecher ab, der der etwas abseits liegenden Wohnung der Geschwister Müller auf dem Kammerbrühl beim Unterwerk der OEW. einen Besuch abstattete. Er stahl aus einer Kommode einen Betrag von etwa 400 Mark. Als Täter wurde ein 17jähriger Burtsche ermittelt, der die Tat eingestanden hat. Er hatte sich einen neuen Mantel gekauft und wollte nach der Schweiz. — Ein in der Korbachstraße entwendetes Motorrad ist wieder gefunden worden. Es war in Diefenlang ins Gebüsch geschoben worden. Das Fahrzeug ist stark beschädigt.

Weingarten, 5. Nov. Ein Kind aus dem Stall gestohlen. Nachts wurde in Grund bei Wolfegg einem Landwirt ein Kind im Gewicht von etwa 2½ Zentner aus dem Stall gestohlen, vom Täter nach Weingarten getrieben, dort in der Kiesgrube beim Bad Schöneck getötet und versteckt. In der gleichen Nacht wurden bei Säger Eberke in Weingarten Stallhaken gestohlen. Auf der Suche nach diesen fand man im Buschwerk das getötete Kind, dem die Füße mit der Halskette zusammengezogen waren. Der Täter, ein jüngerer Mann, der erst vor einem Monat hierher gezogen ist, hat den Diebstahl eingestanden. Vom Hafendieb fehlt noch jede Spur.

Friedrichshafen, 5. Nov. 11 Häuser werden niedrigergerissen. Für die Bahnhofserweiterung müssen in der Wilhelm- und Friedrichstraße elf Häuser (mit 18 Wohnungen) und drei Schuppen abgerissen werden.

Vom 8. bis 20. November
Räumungs-Ausverkauf
mit 20 Prozent Rabatt

Schneeschuhe
(Touren-, Langlauf-, Sprung- und Kinderski), Skistöcke, Bindungen (Hüttfeld, Goebel), Fäustlinge, Wickelgamaschen, norweg. Skiwachse, Hosenträger (auch für Kinder), Ledergürtel, Rotsiegelkrawatten

Sporthaus Chr. Schmid
König-Karistr. 19, I. Stock

Des Weibes Waffen.
Original-Roman von Elisabeth Borchart.
23. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Ein Diener führte ihn in den kleinen Salon zu ebener Erde, wo Mira ihn stets zu empfangen pflegte, und kaum hatte sich die Tür hinter dem Diener geschlossen, als sie auch schon hereinstürzte und ihm an den Hals flog. Er drückte sie voll heißer Leidenschaft an sich und küßte sie. Doch sie machte sich schnell los: „Dieter, du kommst heute schon?“ — rief sie, mit brennender Ungeduld in sein Gesicht sehend, „du konntest es nicht erwarten, mir die Nachricht zu bringen, nicht wahr, du Lieber? O, so sprich, erzähle doch — wie war's — Ich vergehe vor Neugier.“

In bestrickendem Glanze leuchteten ihre Augen in die seinen, und für Augenblicke verlor sich Dieter alles andere darunter. Er sah nun das berückend schöne Geschöpf, und das Bewußtsein, daß es ihm gehörte, ließ sein Herz schneller klopfen. Als sie aber ihre Frage so eindringlich wiederholte, verdüsterte sich sein Gesicht.

„Liebling — ich — habe dir allerdings viel — viel zu erzählen,“ begann er in der Absicht, ihr die Wahrheit so schonend wie möglich beizubringen.

„Nun, also — heraus damit!“ drängte sie, ihre feberhafte Ungeduld kaum mehr bezwingen lönnend, aber ihr verführerisches Lächeln beibehaltend, „wann können wir in Rotensfelde einziehen?“

Er erschrak zusammen bei dieser Frage. „Geliebte,“ begann er stotzend, „damit — hat's noch gute Weile — ich meine — damit wird's wohl nichts werden.“

„Nichts werden?“ fragte sie jetzt ganz verdutzt, „was meinst du denn damit? Ich verstehe dich nicht. Hast du etwa die Absicht, noch im Amte zu bleiben?“

„Ja,“ erwiderte er ganz hilflos.

„Nun gut,“ sagte sie, „mir soll es recht sein, wenn du dich nur zeitweise in Rotensfelde aufhalten willst —“

„Mira!“ Ihm war zu Mute, als sollte er hingerichtet werden. Er nahm ihre beiden Hände in die seinen und sah ihr bittend in die Augen: „Schah, geliebtester — ich — ich muß dir eine arge Enttäuschung bereiten, ich gäbe mein Leben darum, wenn ich es nicht brauchte —“

„Dieter,“ unterbrach sie ihn ungestüm und mit ahnungsvollem Schauer, „du sprichst so feierlich — so — so unheimlich ernst — was ist geschehen? — Spanne mich nicht auf die Folter!“

„Mira — ich — bin nicht der Erbe von Rotensfelde.“

Nun war es heraus und die Wirkung spiegelte sich auf Miras entstellten und entsetzten Zügen.

„Du — bist nicht der Erbe — du scherzest wohl.“

„Mir ist nicht nach Scherzen zu Mute.“

„So willst du mich und meine Liebe zu dir nur auf die Probe stellen, Dieter — aber laß die Torheit — du weißt, daß ich dich liebe.“

Es würgte ihn am Halse; er schüttelte den Kopf: „Es ist mir voller Ernst — ich — bin es nicht.“

Sie wurde leichenblau.

„Wer — ist es denn sonst?“ fragte sie tonlos.

„Jutta.“

„Ah!“

Wie ein wider Schrei kam es von ihren Lippen. Alle Farbe war aus ihren Wangen gewichen. Grünlich schillernden die Augen, und es glomm etwas darin auf wie Haß.

Und plötzlich lachte sie schrill und höhnisch auf. Ganz entsetzt vor Wut und Erregung war das schöne Gesicht: „Nun verstehe ich alles — nun ist mir alles klar — ich durchschaue die ganze erbärmliche Intrigue! Aber es soll ihr nicht gelingen — es soll ihr trotzdem nicht gelingen.“

Sie stampfte mit dem Fuße auf und ihre Augen sprühten Flammen.

Ganz entsetzt und verständnislos starrte Dieter sie an. „Was sprichst du da, Mira?“

„Was ich spreche?“ Sie lachte laut und spöttisch auf. „Kannst du dir das nicht selbst beantworten? Du bist doch sonst nicht auf den Kopf gefallen.“

„Ich verstehe dich nicht, Mira — was meinst du eigentlich?“

„Soll ich noch deutlicher werden?“ Sie schüttelte in rasender Erregung den Kopf. „Ihr Männer seid doch manchmal unglaublich blind! Nun, so laß dir sagen, daß du deine Enterbung niemand anders zu verdanken hast als deiner lieben Kusine.“

„Meiner Kusine?“ Er wußte noch immer nicht, was sie eigentlich meinte, aber sie fuhr auch schon fort: „Sie wollte eben nicht, daß du mich heiratest, daher auch die Abneigung deines Onkels gegen mich — ich habe es dir immer gesagt, aber du wolltest es mir nicht glauben.“

„Aber warum sollte Jutta nicht — wollen, daß ich dich —“ stotterte er, immer verwirrter werdend.

Da lachte Mira schrill auf.

„O, du Einfalt — weil sie dich eben haben wollte.“

„Jutta mich?“ rief er jetzt bestürzt, „du bist in einem großen Irrtum, Mira; Jutta liebt mich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Von der bayerischen Grenze, 5. Nov. Erschlagen. Am Samstag wurde auf der Schambacherstraße bei Treuchtlingen der Maschinengehilfe Schreiner tot aufgefunden. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß Totschlag verübt worden ist. Dem Täter ist man auf der Spur.

Vom bayerischen Allgäu, 5. Nov. Beim Brand schwer verunglückt. Am Allerheiligentag entstand in dem Anwesen der Pächtereheliche Humbis in Waltam bei Weitnau Feuer, das in kurzer Zeit das Wohnhaus samt den angebauten Stallungen und dem Stadel einscherte. Durch den Einsturz der Decke wurde Frau Humbis schwer verletzt. Ein Dienstknecht wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Sigmaringen, 5. Nov. Hebung des Fremdenverkehrs. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt letzte Woche im kleinen Rathhausaal eine Vorstandssitzung ab. Aus dem Bericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das obere Donautal mit Beuron und Wildenstein in steigendem Maße den Fremdenverkehr auf sich zieht. Auch der Kraftwagen- und Touristenverkehr sei in ständigem Steigen begriffen. Die großen Omnibusse von der Schweiz und vom Schwarzwald her machen vielfach in Sigmaringen kurze Pausen. Für die Abhaltung von größeren Tagungen sind dem Verein 160 Privatquartiere zur Verfügung gestellt, so daß die Stadt zusammen mit den Hotelbetten über 400 Fremde unterbringen kann.

Ebersbach M. Göppingen, 5. Nov. Autodiebstahl. Nachdem erst vor einigen Tagen bei Ebersbach ein halb geräumtes und herrenloses Personenauto aufgefunden worden war, konnte nun wiederum in Ebersbach ein herrenloser Personen-Opelwagen mit einer aus Stüttgart als gestohlen gemeldeten Nummer ermittelt und dem Bestohlenen zugeführt werden. Das Trio, zwei Männer und eine Frauensperson, haben das Auto infolge einer Panne in einer etwas abgelegenen Straße auf Nimmerwiedersehen zurückgelassen.

Der Groß-Süßener Autounfall vor dem Reichsgericht

Leipzig, 5. Nov. In Groß-Süßen M. Geislingen war es am 8. Januar d. J. zu einem schweren Zusammenstoß zweier Autos gekommen, wobei der Führer des einen Wagens, Köhler, der die Hauptstraße der geschlossenen Ortschaft mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern dahergebraust kam, einen schweren Schädelbruch erlitt und starb. Wegen den am Leben gebliebenen unterlegten Führer des anderen Wagens, den Chemiker Dr. J. aus Göppingen, wurde nun ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung eröffnet, das anfänglich mit einem Freispruch endete. In der Berufungsinstanz vor dem Landgericht Ulm und jetzt auch beim Reichsgericht war man aber anderer Meinung. Hier wertete man den Sachverhalt so, daß Dr. J. aus einer unübersichtlichen Seitenstraße — allerdings nur mit 10 Kilometern Geschwindigkeit — kommend, das Vorfahrtrecht des zu Tode gekommenen Köhler unbeachtet gelassen und deshalb fahrlässig den schweren Zusammenstoß verschuldet habe. Das Urteil lautete auf 200 M. Geldstrafe.

Lokales.

Wildbad, den 6. November 1930.

Schneefall. Die Natur hat dieses Jahr sehr lang vor dem kalendermäßigen Winteranfang (der astronomische Winter begann allerdings schon am 5. November) ihren winterlichen Vorboden vorausgeschickt. Heute früh mischten sich, nachdem die Temperatur merklich gesunken war und die Felder bereits ein starker Reif deckte, unter den mäßig niedergehenden Regen feine weiße Kristalle, die später sogar größer wurden: richtiger Schnee. Man bekommt, wenn man durchs Fenster blickt, ein leises Frösteln und einen Vorgesmack vom kommenden Winter. Die Jugend, die noch nicht so wirtschaftlich denkt wie die Alten, denen beim fallenden Schnee zuerst die Kohlenrechnungen einfallen, wird sich zwar noch eine Weile gedulden müssen, bis sie zu ihren Winterfreunden kommt.

Aus der Nachbarschaft.

Vortrag in Calmbach. Auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes wird Hauptkassierleiter a. D. Otto Eckler aus Saarbrücken am 8. November, abends 8.15 Uhr im Gasthaus zum Anker in Calmbach über „Deutsches Geschick an der deutschen Saar“ sprechen. Frankreich hat zwar das Rheinland und die Pfalz geräumt, aber noch hat es das Saargebiet besetzt und beutet es aus. Seine Absicht ist, es (jedenfalls wirtschaftlich) auf immer Frankreich einzugliedern. Die Hartnäckigkeit der Franzosen in der Geltendmachung ihrer Ansprüche hat kürzlich zum Abbruch der Saarverhandlungen geführt. Der Redner wird uns zeigen, was auf dem Spiele steht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Für Begnadigung der Ulmer Reichswehrsoldaten. Der Koburger Kriegerverband hat den Reichskriegerbund in einer Entschuldigungsersucht, für eine Begnadigung der vom Reichsgericht verurteilten Ulmer Reichswehrsoldaten einzutreten.

Eine Veteranin mit militärischen Ehren bekränzt. In Klein-Boock bei Lengden an der Elbe (Reg.-Bez. Potsdam) ist Frau Dorothea Rossien, geb. Wener, im Alter von 75 Jahren gestorben. Bei Ausbruch des Kriegs 1870/71 zog sie als freiwillige Krankenschwester mit dem deutschen Heer nach Frankreich und sie hat sich auf Schlachtfeldern und in Lazaretten so ausgezeichnet, daß ihr mehrere Orden, darunter auch das Eisene Kreuz, verliehen wurden. Ihr Wunsch war, „militärisch“ bekränzt zu werden. Und der Wunsch wurde erfüllt. Die Kriegervereine von Boock und Umgebung nahmen mit Fahnen und Musik vor dem Sterbehause Aufstellung und geleiteten die treue Kameradin zum Grab, über dem drei Ehrenlappen abgehauert wurden.

Mutter mit zwei Kindern vermisst. Seit einigen Tagen ist die Gattin eines Zollbeamten aus Hünningen bei Weil a. Rh. mit ihren beiden Kindern von vier und sechs Jahren verschwunden. Die Frau hatte sich am Abend vorher zu Bett begeben. Als der Mann nachts gegen ein Uhr aufwachte, wurde er gewahr, daß die Frau mit den Kindern verschwunden war. Man befürchtet, daß sich die Frau mit den Kindern ein Leid angetan hat.

Auto rast in eine Gruppe Nationalsozialisten. In der Nacht zum Mittwoch fuhr in Wallsum (Westfalen) ein Personenauto in schnellstem Tempo in eine Gruppe von etwa 60 Hamborner Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten. 13 Personen wurden verletzt, drei davon schwer. Bei ihnen besteht Lebensgefahr. Die Erbitterung bei den Nationalsozialisten war so groß, daß der

Wagenführer von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Streik der Dresdener Gastwirte. Auf Grund der Rotverordnung in Dresden ab 1. November eine zehnprozentige Getränkesteuer (außer Bier) eingeführt worden. Der Einspruch der Gastwirte beim Stadtrat blieb erfolglos. Darauf wurde beschloffen, zum Zeichen des Protestes am Donnerstag sämtliche Gaststätten geschlossen zu halten. Auch die großen Hotels beabsichtigen, sich diesem Proteststreik anzuschließen.

Steuerhinterziehung? Bei der Graf v. Donnersmarck'schen Hauptverwaltung in Tarnowitz (Polnisch-Oberschlesien) wurden Nachforschungen durch Finanz- und Polizeibeamte vorgenommen und die Geschäftsbücher beschlagnahmt. Angeblich soll es sich um Steuerhinterziehungen handeln. Die Größliche Donnersmarck'sche ist die österreichische Linie des Hauses Donnersmarck.

Die Auswanderung nach Amerika. Die Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten hat eine neue Verordnung erlassen, die alle diejenigen betrifft, die im Besitz einer Rückfahr-Erlaubnis (Permit to reenter) sind. Bisher wurde diese Erlaubnis, die für eine bestimmte Zeit Gültigkeit hat, auf Wunsch verlängert. In Zukunft wird jede Verlängerung verweigert und dem Antragsteller anheimgestellt, mit dem nächsten Dampfer nach Amerika zurückzukehren. Macht er hiervon keinen Gebrauch, so ist eine Wiedereinreise nur unter allergrößten Schwierigkeiten möglich.

Zusammenstoß zwischen Auto und Güterzug. Nachts fuhr ein Güterzug in geringer Geschwindigkeit beim Haltepunkt Grebber (Kreis Heinsberg, Rheinpr.) an einem Übergang in einen mit 23 Bergarbeitern besetzten Kraftwagen. 10 Bergleute wurden verletzt, davon 5 schwer.

Großfeuer. In Karlsruhe wurde in der Nacht zum Mittwoch das Anwesen der Firma Frick Craft, Holzhandlung und Hobelwerk in der Durlacher Allee, durch ein Großfeuer bis auf einen Schuppen völlig vernichtet. Auch große Holzvorräte verbrannten. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache ist noch unbekannt.

33 Tote des Dampfers „Baden“. Im Krankenhaus in Rio de Janeiro sind zwei weitere Personen gestorben, die bei der Beschlebung des Dampfers „Baden“ verwundet worden sind: ein Deutscher namens Otto Daubert und eine spanische Frau. Die Zahl der Todesopfer hat sich nun auf 33 erhöht.

Uebergänge der französischen Gendarmerie. Seit einigen Tagen stehen auf lothringischem Boden bei Saargemünd Polizisten, die die aus dem Saargebiet kommenden deutschen Kraftwagen anhalten, um festzustellen, ob sie die Plaketten tragen, die von den Automobilclubs zur Erinnerung an die Huldigungsfahrt für den Reichspräsidenten ausgegeben worden sind. Wenn dies der Fall ist, wird die Plakette mit einer Zange entfernt und eingezogen. Die Plakette wird in den Graben geworfen und mit Fußtrittten bearbeitet, weshalb es schon mehrmals zu unliebsamen Zwischenfällen gekommen ist.

Der „Prophet“ Weisenberg. Vor dem neuen Kriminalgericht in Berlin-Neukölln hatte sich der „Prophet“ Josef Weisenberg wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung durch falsche Krankenbehandlung zu verantworten. Weisenberg, ein gelernter Maurer, hat eine „Evangelisch-johannische Kirche“ gegründet, deren Oberhaupt er ist. Daneben „Krankenheilung“ in großem Maßstab; seine Heilmittel sind Wassertuppe mit Butter und Brot und weißer Käse (dicke Milch). Mit weißem Käse hat er z. B. einen hochgradig zuckerkranken Diabetiker, der mit Diät und Insulininjektion vielleicht hätte gerettet werden können, behandelt und der Patient ist gestorben. Ein augenkrankes Kind kam durch die Käsebehandlung zu völliger Erblindung. Weisenberg behauptet, er habe durch seine Kuren Tausende von Blinden sehend gemacht. Weisenberg wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zuchthaus für einen Bestechlichen. Der Schlachthofdirektor Dr. Basel in Stettin hatte längere Zeit von verschiedenen Händlern Bestechungsgelder angenommen und dabei die amtlichen Einträge gefälscht. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Betrugs zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Die Bestechungsgelder wurden als dem Staat verfallen erklärt.

Sturmflut der „Aquitania“. Der englische Dampfer „Aquitania“ hat drohtlos gemeldet, daß er seit seiner Abfahrt von Cherbourg (Frankreich) nach New York mit schwerem Sturm und riesigen Meereswogen zu kämpfen hat. Der Sturm hatte eine Stärke von 160 Stundenkilometern erreicht. In den schlimmsten Stunden der Fahrt sei das Schiff nur noch drei Knoten in der Stunde vorwärts gekommen. Die „Aquitania“ hat gegenwärtig bereits 18 Stunden Verspätung.

Eine Riesenbrücke. In Amerika wurde dieser Tage die sieben Kilometer lange Brücke über den James-Fluß eröffnet, die New York mit Norfolk verbindet. Die Brückenbögen sind so groß, daß die größten Schiffe darunter durchfahren können.

Der literarische Nobelpreis. Der amerikanische Schriftsteller Sinclair Lewis wurde von der schwedischen Akademie in Stockholm zum Träger des literarischen Nobelpreises für 1930 bestimmt.

So blitzsauber und spiegelblank



waren meine Möbel noch nie. Loba-Politur wirkt wahre Wunder. Sie reinigt gründlich und poliert zugleich. Die Anwendung ist einfach. Das beigegebene Auftragsmittel wird mit Poliertrichter und in ein Baumwolltuch eingeschlagen. Damit werden die Gegenstände abgerieben. Etwas aufrocknen lassen u. hierauf mit weichem Lappen nachpolieren.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsmittel RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A.G. DUISBURG-ESSEN-LEISTGART.

Augsburger Giftmordprozess. Vor dem Augsburger Schwurgericht begann am Mittwoch vormittag unter ungeheurem Andrang des Publikums der Mordprozess gegen die 53jährige Frau Magdalena Lukenberger wegen zwei vollendeter und fünf versuchter Morde. Im August 1928 starb der Pferdehändler Zerle in Schwabmünchen, der Stiefvater der Angeklagten. Die Witwe Zerle setzte dann ihre Tochter Magdalena Lukenberger als Meinerbin ein mit der Verpflichtung, jedem ihrer vier Kinder ein Vermögen von 2000 Mark auszuzahlen. Kurz nach der notariellen Verbriefung des Testaments starb auch Frau Zerle und die Angeklagte trat die Erbschaft an. Wegen Verschwendung wurde sie unter Vormundschaft gestellt. Später erkrankten die Kinder des Obersekretärs Schrott in Schwabmünchen nach dem Genuss von Milch, die die Angeklagte besorgt hatte, unter Vergiftungserscheinungen. Die Untersuchung der Milch stellte einen Arsenikgehalt fest. Dieses Gift wurde bei der Angeklagten in einem Gläschen gefunden. Die chemische Untersuchung der Leiche ihres Stiefvaters und ihrer Stiefmutter ergab tödlich wirkende Mengen von Arsenik. — Von den 34 Zeugen werden heute sechs, darunter die vier Kinder der Angeklagten, vernommen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Wessl. Die Angeklagte behauptet, daß sie unschuldig sei. Sie schildert darauf ihre Jugend, in der sie es sehr schwer gehabt habe. Auch ihre im Jahr 1905 eingegangene Ehe sei unglücklich gewesen und 1921 geschieden worden. Schon vier Jahre vorher sei sie zu ihren Eltern zurückgekehrt, wo sie harmlos nützlich mit diesen gelebt haben will. In der Voruntersuchung wurde jedoch das Gegenteil festgestellt. Auf den Vorhalt, daß ihr Stiefvater geküßert habe, seine Stieftochter würde ihn vergiften, erwidert die Angeklagte, daß ihr Stiefvater stets gewünscht habe, daß sie und nicht ihr Mutter tot sei.

Schneefall im Nienaegebirge. Im Nienaegebirge sind am Dienstag nacht bei 4 Grad Kälte und heftigem Nordwest etwa 40 Zentimeter Neuschnee gefallen. Da das Thermometer immer noch unter Null steht, ist mit weiteren Schneefällen zu rechnen.

Das Hochwasser der Oder. Die Oder hat in der Nacht zum Mittwoch bei Neufalz einen Stand von 5,28 Metern erreicht. Die Dämme werden durch Tausende von Sandsäcken gesichert, doch beginnt das Wasser, durch die Dämme zu sickern. Besonders bedroht ist der Landkreis Grünberg bei Boyadel und Klein. Die Feuerwehren, Technische Hilfswache und freiwillige Helfer sind weiter im G-fahrungsgebiet aufgeboten und Militär ist aus Jülichau hinzugezogen worden.

Sturm in Frankreich. Die heftigen Stürme in Frankreich, besonders in Südwesten, dauern an. In Bordeaux und Arles wurde sehr schwerer Schaden angerichtet. In einem einfallenden Stall wurden über 100 Schafe erschlagen.

Der Sachschaden im italienischen Erdbebengebiet. Die Feststellungen der Behörde haben erst jetzt die ernste Tragweite des jüngsten Erdbebens in ihrem ganzen Umfang erkennen lassen. In der Provinz Ancona allein sind über 5000 Häuser eingestürzt oder haben so schwere Schäden erlitten, daß sie abgerissen werden müssen oder umständliche Stützarbeiten erfordern. Von diesen Häusern entfallen 4000 auf Sinigaglia und 1000 auf Ancona und die umliegenden Ortschaften. Empfindlich eingestürzt wurden ferner Camerano, Numano, Offagna, Barbora und Mondolfo. In Tavernole wurde die Friedhofskirche beschädigt. Auch einige Gerüste sind dort eingestürzt. Das Wörterhaus ist unbewohnbar geworden. In dem Badeort Sinigaglia sind merkwürdigerweise, obwohl hier der Herd des Bebens zu suchen ist, die Strandvillen unversehrt geblieben. Die Sachverständigen führen dies auf den sandigen Grund zurück, der die beste Sicherheit gegen Erdstöße bilden soll. Auf dem Land sind über 200 Bauernhäuser eingestürzt.

Fensterlose Fabriken. Amerika wird bekanntlich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten genannt. Neuer Beweis: Die Sägenfabrik von Simonds u. Co. in Fitzburg (Massachusetts) baut eine neue Fabrik, die zwei Strahlengebäude (zwei Hektar) deckt und 1½ Millionen Dollar kosten soll. Der Bau ähnelt einer riesigen Kistenfabrik. Die Mauern zeigen von Grund bis zum Dach keinerlei Einschnitte und Fenster, auch das Dach hat keine Oberlichter. Im Innern sind ausgiebige Licht- und Lüftungsanlagen eingebaut und die Wände und Decken bestehen aus schalldämpfendem Material. Alle Maschinen werden orange gefärbt angestrichen, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und Unfälle zu verringern. Wände und Decken sind blau, grün und weiß gehalten. Die Lichtanlage muß ultraviolette Strahlen liefern. Die Arbeiter sollen von den Störungen des Strahlens und sonstigen Geräuschen, der Sonne usw. möglichst ferngehalten werden, damit sie ihre volle Aufmerksamkeit der Arbeit zuwenden können und ihre Nerven geschont werden. Der Arbeitsetra, soll dadurch um ein Drittel gesteigert werden. Alle schweren Maschinen und Kolben werden auf Rost ruhen. Die Luft wird alle zehn Minuten erneuert. Dieses Paradies soll im Frühjahr eröffnet werden und es wird erwartet, daß bald andere Fabriken das Beispiel nachahmen werden. — Unheimlich muß es in dieser Todesstube aber doch sein. Denn Himmelslicht und Himmelsluft, ein Stück Außenwelt und ein bisschen Strahlensärm sind dem inneren Menschen nötiger als diese ganze „Wissenschaft“, die doch nur den amerikanischen Zweck hat, den „Arbeits-ertrag“ zu steigern.

Sport

Amerikafahrt des Do X

Das Flugzeug Do X ist am Mittwoch mittag 11.31 Uhr in Altona gestartet und nahm zunächst Kurs auf Friedrichshafen. Ueber der Stadt zog es eine Schleiße und setzte dann seinen Flug in Richtung Konstanz fort. Die Fluglinie wird sein: Konstanz — Basel, voraussichtlich Karlsruhe, rheinabwärts. Der Flug nach Amsterdam wird ohne Unterbrechung durchgeführt. Um 2.18 Uhr wurde Mannheim-Ludwigshafen überflogen.

Um 4.30 Uhr erfolgte die Landung glatt beim Marineflughafen Schellingvoerde in Amsterdam.

Die Besatzung besteht aus 12 Mann. Kommandant ist Kapitän Christensen; die beiden Piloten sind Ingenieur Herz aus Jitzau in Sachsen und der Deutschamerikaner Schildhauer von der Marine der Vereinigten Staaten. Die Navigation wird ausgeübt durch den Schiffsoffizier Wiemann, Funkoffizier Kiel und der leitende Ingenieur Eitel, sowie die sechs Bordmonteure vervollständigend die Besatzung.

Do X faßt 24.600 Liter Benzin, die dem Flugzeug einen Flug von gut 2000 Kilometer sichern. Es wird neuen Triebstoff aufnehmen in Amsterdam, Southampton, Le Havre, La Coruna und Lissabon, nach jedesmal rund 1500 Kilometer, bei den Agoreninseln, halbwegs zwischen ihnen und den Bermudas-Inseln und dann am Ziel: New York. Es müssen eigene Dampfer

aufgebaut werden, um das Flugschiff auf dem Atlantischen Meer mit Triebstoff zu versorgen. Das Flugschiff hat ein Eigengewicht von etwa 30.000 Kilo.

Do X nahm nur Post, keine Fahrgäste auf. Der amerikanische Dollar-Millionär Reeds, der schon die Weltreise mit dem „Graf Zeppelin“ mitgemacht hat, wollte absolut mitfahren und er erbot sich, für die Mißfahrt sein Körpergewicht in Briefporto zu bezahlen (6 Mark für je 20 Gramm). Dr. Dornier hat das Angebot aber abgelehnt.

Dem ersten Luftschiff Z 1 von 1900 sind seither 116 Nachkommen entstanden, und der 117. ist im Bau, dreizehnmal größer als sein Väter. Der Werdegang des Flugzeugs ist fast noch wunderbarer: Von dem stoffbezogenen Gattentasten vor zwanzig Jahren zu dem fliegenden Hochseeschiff Do X, das nun mit dem LZ 129 auf dem Tragdeck des Luftweg nach Amerika nimmt. Neunmal haben bisher Luftschiffe den Nordatlantik überquert — als erstes das englische R 34 unter dem Kommando Scotts, der jetzt mit R 101 traglich umgekommen ist, als letztes und schnellstes „Graf Zeppelin“. Und genau fünfzigmal haben Flugzeuge das Leben verlohrt — 37 ohne Glück und mit Verlust von 25 Menschenleben, 13 (der Sechszahl zum Trotz) mit Glück.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Nov. 1930, 4,2025 B.
Dt. Wbl.-Anf. 53,75.
Dt. Wbl.-Anf. ohne Kursf. 6,60.

M. „Ausfluß an den Weltmarktpreis“. In der Deutschen Wlg. Ztg. findet sich eine interessante Berechnung, daß Deutschland zur Zeit faktisch nur noch 6 Stunden durchschnittlich arbeitet und daß infolgedessen die Gesamtheit der Arbeitnehmer einen tatsächlichen Verdienstausfall von 30 v. H. gegenüber Vollarbeit erleidet. Bei dem Zusammenbruch der Gründerzeit nach 1871 sind feinerzeit in Deutschland die Löhne zum Teil bis auf 50 v. H. gesunken, um dann später langsam aber dauernd wieder zu steigen. Dies war die letzte Krise vom Ausmaß der jetzigen. Auch heute handelt es sich wieder darum, die deutschen Preise den Weltmarktpreisen anzupassen. Das ist der Sinn der Preisfestlegung der Reichsregierung. Daß dies ein äußerst schwieriges Problem ist, zeigen die äußerst bescheidenen Erfolge, die in dieser Frage erzielt sind.

Berliner Geldmarkt, 5. Nov. Tagesgeld 6—7,5 v. H., Monatsgeld 6—8 v. H.

Privatdiskont: 4,875 v. H. kurz und lang.

Weitere Zusammenkunft in der Uhrenindustrie. Der Rienzle-Konzern in Schwemningen hat sich in maßgebender Weise an der Firma Deutsche Uhrenfabrik Popitz u. Co., Komm.-Gesellschaft, Leipzig, beteiligt. Damit ist auch eine Interessennahme an der Dufa, Deutsche Uhrenfabrik AG, Mühlhausen in Thüringen, verbunden, da deren Aktienmehrheit in Händen der Leipziger Dufa-Firma liegt. Die Selbständigkeit der einzelnen Firmen wird dadurch nicht berührt, jedoch gewinnt der Rienzle-Konzern eine wertvolle Absatzvergrößerung.

Die Staatszuschüsse zu den Mansfeldgruben, die seit Juli d. J. 450—500.000 M monatlich betragen, sind als verloren zu betrachten, da sich die Lage der Gruben durch den weiteren Rückgang des Kupferpreises verschlechtert hat. Die Zuschußbewilligung läuft mit Ende dieses Jahres ab. Es wird nun ein Gutachten eingeholt, ob der Zuschuß im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll.

Die Kallabladungen des Deutschen Kalisyndikats betragen im Oktober 1930 716.599 Dzt. Reintal gegen 791.520 Dzt. im Oktober 1929.

Weitere Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung ab 4. Nov. die Preise erneut um 2,25 Prozent erhöht.

Verhaftung. Der Betriebsleiter der Fleischwarenfabrik des Warenhauses Karstadt AG in Glesmarode (Braunschweig), in der dieser Tage 100 Zentner Fleischwaren als gesundheitsgefährlich beschlagnahmt wurden, ist verhaftet worden, als er von dem Hauptgeschäft in Berlin nach Glesmarode zurückkehrte. Schon einige Zeit bestand der Verdacht, daß in dem Betrieb billiges verdorbenes Fleisch verarbeitet werde.

Stuttgarter Börse, 5. Nov. Nach der Erholung an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eröffnete auch die heutige hiesige Börse etwas lebhafter und fester. Nach dem ersten Kurten wurde es etwas stiller, später wieder fester. Schluß fest. Rentenmarkt weiter freundlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 5. Nov. Weizen märk. 23,80—23,90. Roggen 14,80—15, Brugerste 18,40—21, Futter- und Industrie-

gerste 16,50—17,60, Hafer 13,80—14,80, Weizenmehl 28—36,75, Roggenmehl 23,65—26,75, Weizenkleie 7,5—8, Roggenkleie 7 bis 7,50.

Bremen, 5. Nov. Baumw. Widdl. Unioerf. Stand. Info 12,17.

Märkte

Heilbronner Schlachtochmarkt, 5. Nov. Zufuhr: 2 Bullen, 44 Jungrinder, 10 Kühe, 82 Kälber, 276 Schweine. Preise: Bullen a 42—44, Jungrinder a 50—52, b 45—47, Kühe a 28—32, b 22 bis 24, Kälber a 70—72, b 60—64, Schweine a 60—62, b 55—57 Mark. Marktverkauf mäßig belebt.

Viehpreise. Balingen: Jungarren 420—600, Ochsen und Stiere 300—650, Kühe 280—400, Kalbinnen 480—630, Jungvieh 160 bis 300. — Gengen a. Br.: Stiere 450—530, Kühe 400—580, Kalbinnen 420—600, Jungvieh 180—390, Ferkeln 190—440. — Reutlingen: Kühe 350—480, Kalbinnen 500—580, Rinder 190—390. — Unterhausen: Kühe 400—600, Kalbinnen 500—560, Jungvieh 200—400. — Waldsee: Ochsen 400—550, Kühe 200—500, Kalbinnen 400—500, Jungvieh 200—300 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—20. — Nieder-Retten: Sauenschweine 17—25. — Obersiefeld: Milchschweine 15 bis 24. — Reutlingen: Milchschweine 15—18. — Unterhausen: Milchschweine 15—22, Käufer 40. — Tuffingen: Milchschweine 9—20. — Buchau a. F.: Milchschweine 17—22. — Waldsee: Milchschweine 16—26, Käufer 30—32 Mf.

Der Geislinger Herbstferdemarkt war so schlecht besetzt, wie noch nie; es dürften kaum 20 Tiere vorhanden gewesen sein, die aber zum größten Teil wegen des anhaltenden Regens in den Ställen standen. Der Handel war flau, die Verkäufe sehr gering.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen. 5. Nov. Molkereibutter 117—123, Verkauf unverändert, Qualitätszuschlag n. Stat. b. Vorn. 9,2 v. H.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 30—32, Verkauf unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80—102, Verkauf unverändert.

Der Haushalt von heute stellt an die Hausfrau besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm macht auch vor der Küche nicht halt, und es heißt mehr denn je „auskommen mit den vorhandenen Mitteln“. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die bewährten Maggi-Erzeugnisse (Würze, Suppen und Fleischbrühwürfel). Die Hausfrau, die sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

Stadtgemeinde Wildbad.

Auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefälligkeitssteueranlagung für das Rechnungsjahr 1930 wird hingewiesen.

Wildbad i. Schw., den 6. Novbr. 1930.

Stadtschultheißenamt.

Bersteigerung.

Am Freitag kommen hier in Wildbad im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen bar zur Versteigerung. Nachmittags 3 Uhr im Pfandlokal:

1 Minimapparat;

nachmittags 3.30 (Zusammenkunft am Windhof)

1 Schreibtisch.

Gerichtsvollzieher Lauder.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Kaufmannseheleute
Johann Christian Schmid in Wildbad
bringe ich am

Samstag den 8. Nov. 1930, vorm. 11 Uhr
im Rathause in Wildbad (Notariatskanzlei) folgende

Grundstücke

wiederholt und letztmals öffentlich zur Versteigerung:
Parz. Nr. 106 Acker mit Heuschauer
in Bannersäckern 18 a 24 qm
Parz. Nr. 89 Acker, Graseain, Heuschauer
im Sommerberg 15 a 73 qm
(Baupläge).

Die Grundstücke liegen nebeneinander.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 5. November 1930.

Stv. Bezirksnotar: Harr.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr im „Schwarzwaldhof“
Berjammlung betr. Weihnachtsmesse
Der Vorstand.

Warum

gibt es so viele
Schwerkranke
Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Nichte, Rheumatismus, Nierenschmerz, Arterienverhärtung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“, denn er ist in seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wirksam und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Wildbad
Windhof 6. November 1930.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Großmann
geb. Wagenreuter

im Alter von 65 Jahren nach langem schwerem Leiden heute nacht 1 Uhr in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Gatte:

Christian Großmann
mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Alldentscher Verband Gau Ober-Enztal.

Am Samstag den 8. November
abends 8.15 Uhr, findet im Gasthaus zum
Anker in Calmbach ein Vortrag statt über

Deutsches Geschicht an der deutschen Saar.

Redner: Herr Hauptschriftleiter a. D.
OTTO ECKLER aus Saarbrücken.

Eintritt für Jedermann frei.

Kein Trinkzwang.

Tab nista Nr. 5 Lungenleiden
Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reiben, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 für Zuckerkranke
Nr. 2 für Schlaflosigkeit
Nr. 3 für Mägen- und Spaltwürmer
Nr. 4 für Nierenleiden
Nr. 5 für Blarum u. Bleichsucht
Nr. 6 für Magen- u. Darmkatarrh
Nr. 7 für Nervenleiden
Nr. 8 für Stuhlregulierung
Nr. 9 für Stuhlregulierung
Nr. 10 für Stuhlregulierung
Nr. 11 für Fettlosigkeit

Waldflora
Kein Tee zum Kochen!
Anfertigungsschriftl. d. Waldflora kostenl. i. Apoth., Drogerien u. Reformhäusern.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Mehr Werbe-Drucksachen!
Mehr Verkaufserfolge!

Prima junges, fettes Ruhfleisch

Pfd. 80 Pfg.

bei Hermann Schmid u. Karl Krauß
bei der Schule.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Wildbad

Zu dem Filmvortrag

am Freitag, 7. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr
in der „Linde“ ist Einladung an sämtliche Mitglieder nebst Angehörige er-
gangen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

1 Posten halbleinene Oberbettücher 150x250 cm
mit Hohlraum, gute Qualität per Stück **4.95**

1 Posten halbleinene Küchenhandtücher
grau/rot, 48x100 cm . . . per Stück **0.79**

Baumwollene Bettücher am Stück und abgepaßt, Woll-,
Daunen- und Kamelhaardecken in allen Preislagen

Karl Riester, Wildbad
SA 594

Jederzeit

bekommen Sie bei mir
einen

frischen Fisch

in nur bester Qualität!

Empfehle für Freitag:

Kabeljau
Schellfisch
Rotzungen
Goldbarich
Aal
Forellen

sowie Hahnen, Suppenhühner,
Gänse, Hasen, frisches Ragout.

Auf Wunsch wird alles
brat- und kochfertig ins
Haus geliefert.

Adolf Blumenthal

Spezialgeschäft für
Fische, Wild u. Geflügel.

Telephon 264.

W.V.W.

Morgen Freitag
nachmittag 5 Uhr

bei Kollege Rohler
„Schwarzwaldhof“

Schreibmaschinen

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

LUCER
Eingetroffen:
Blutfischer
Kabeljau
u 45 Pf
Kabeljau-Filet
u 60 Pf
und 5% Rabatt

Lodenmäntel
Pelerinen
Lodenjoppen
Windjacken
Fausthandschuhe
empfiehlt
Adolf Stern
Haus für Bekleidung
Wilhelmstraße 11